

Am richtigen Ort investieren

Umweltkatastrophen betreffen zunehmend auch die westliche Welt: Hochwasser und Überschwemmungen in der Schweiz, Hurrikan Katrina in den USA – beide führten zu Toten und hohen Kosten. Eine gute Vorsorge hat in der Schweiz zum Glück noch Schlimmeres verhindert.

Obwohl weniger spektakulär – auch Luftschadstoffe und Lärm gefährden die Gesundheit. Und ein leichtsinniger Handgriff kann Bäche oder Grundwasser mit Öl verschmutzen (Seite 41) und ebenfalls hohe Kosten zur Folge haben.

Sowohl der neu erschienene kantonale als auch der städtische Umweltbericht liefern Daten, um den Zustand der Umwelt zu beurteilen, und zeigen Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten auf (Seite 9 und 13). So kann der Kurs je nach Bedarf gehalten oder korrigiert werden.

Eigentlich begrüßen die Bürgerinnen und Bürger einen starken Umweltschutz, das zeigen Umfragen des GfS (Seite 15). Bei Abstimmungen setzen die Stimmberechtigten die Prioritäten jedoch oft einseitig unter monetären Gesichtspunkten. Einen effizienten Weg, ökologische, ökonomische aber auch soziale Aspekte nicht gegeneinander auszuspielen, sondern als Gesamtes zu optimieren, böte zum Beispiel der Nachhaltigkeitskompass (Seite 23).

Umweltkatastrophen zeigen uns wieder einmal eindrücklich: Wer ökonomisch rechnet, investiert vorsorglich in Massnahmen zum Schutz der Umwelt. Spät zu reagieren, wird oftmals teurer.



Nicht jeder wird den August 2005 in gleicher Erinnerung behalten: Camping Ottenbach an der Reuss, 22. August, 14.00 Uhr. Quelle: KaPo

Inhaltliche Verantwortung:

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Editorial

Glück und Verstand

Der Kanton Zürich ist glimpflich davongekommen. Die getroffenen Hochwasserschutz-Massnahmen haben sich bewährt. Am Linthkanal war es zeitweise kritisch. Während der Sihl-Hochwasserspitze konnte Wasser im Zürichsee zurückgehalten werden, so dass Schäden im Limmattal minimal blieben.

Wären auf den Kanton Zürich allerdings ähnlich hohe Niederschlagsmengen wie auf die Innerschweiz niedergegangen, wären die Schäden riesig.

Es muss überprüft werden, welche Auswirkungen Überflutungen auf Kläranlagen, Trinkwasseranlagen und Industrie haben würden. Die Gefahrenkarten Hochwasser sind prioritär fertig zu stellen, um eine weitere Zunahme des Schadenpotenzials in Überschwemmungsgebieten zu verhindern.

25. Oktober, 8. und 15. November 2005

Zürich
1 Tag Fr. 520.–; 2 Tage Fr. 990.–;
3 Tage Fr. 1450.–
(Fr. 470.–, Fr. 900.– bzw. Fr. 1300.–
für VUR- und SVU-Einzelmitglieder
sowie Angestellte der SBB)

Altlasten intensiv I bis III

Workshop, der an drei Tagen wichtigste Grundlagen für ein ökologisch sinnvolles und kosteneffizientes Vorgehen bei belasteten Standorten und Altlasten aufzeigt. Praktische, rechtliche, und finanzielle Aspekte werden anhand von aktuellen Fallbeispielen praxisnah aufgearbeitet.

Weiterbildung in Ökologie
Hochschule für Wirtschaft HSW
Ch. du Musée 4, 1700 Freiburg
Telefon 026 305 61 69, Fax 026 305 61 75
umwelt@eif.ch, www.heg-fr.ch/environ/

26. Oktober 2005

9.30 bis 15.50 Uhr
Zürich-Altstetten
Fr. 50.–

Abwasser im ländlichen Raum

VSA-Mitgliederversammlung zur Abwasserthematik: Massnahmen an der Quelle, Planung, Evaluation, Kosten und Betrieb von Abwasseranlagen. Die Vollzugshilfe «Abwasser im ländlichen Raum», die aus einem gemeinsamen Projekt des VSA und der Konferenz der Vorsteher der Umweltschützer der Schweiz (KVU) hervorging, wird vorgestellt.

VSA
Strassburgstrasse 10
Postfach 2443, 8026 Zürich
Telefon 043 343 70 70, Fax 043 343 70 71
sekretariat@vsa.ch, www.vsa.ch

27. Oktober 2005

14 bis 18 Uhr
Winterthur, Zürcher Hochschule
Winterthur, St. Georgenplatz
Fr. 50.–

Umweltschutz bei Korrosionsschutzarbeiten

Businessapéro und Ausstellung zur Sanierung von Korrosionsschutzbeschichtungen frei stehender Stahlobjekte, die z.T. erhebliche Mengen an giftigen Schwermetallen enthalten. Um zu verhindern, dass beträchtliche Schadstoffmengen in die Luft freigesetzt werden, die nach ihrer Deposition in der Objektumgebung Boden und Gewässer belasten, gibt es erprobte Umweltschutzmassnahmen.

Sanu
Dufourstrasse 18
Postfach 3126, 2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

28. Oktober 2005

8.30 bis 17 Uhr
Universität Bern
Fr. 400.–

Nachhaltigkeits-Indikatoren als Schlüssel zur Erfolgsbeurteilung

Der Kurs zeigt, in welcher Weise Evaluationsverfahren und die Anwendung von Indikatoren zur Qualitätssicherung von Prozessen einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und gibt Überblick über verschiedene Indikatorensysteme.

Interfakultäre Koordinationsstelle
für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)
Falkenplatz 16, 3012 Bern
Telefon 031 631 39 51
weiterbildung@ikaoc.unibe.ch

**28./29. Oktober 2005,
25./26. November 2005,
13./14. Januar 2006**

Langenthal, Gränichen und Olten
Fr. 1600.–

Grüngutverwertung in der Gemeinde

6-tägiges Weiterbildungsmodul für zukünftige Fachleute der Kompostberatung in den Gemeinden. EduQuazertifiziert.

WWF-Bildungszentrum, Kompostforum
Waldhofweg 27b, 5034 Suhr
Telefon 062 213 93 73, Fax 062 213 93 75
mail@composto.ch, www.kompost.ch

1. November 2005

9 bis 17 Uhr
Zürich, Volkshaus

Fließgewässer aufwerten im ländlichen Raum

Praktischer Umweltschutz Schweiz zeigt in diesem Fachseminar aktuelle Entwicklungen.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch, www.umweltschutz.ch

3. November 2005

Bern
Fr. 490.–
Fr. 440.– für VUR- und SVU-Einzelmitglieder sowie Angestellte der SBB

Nichtionisierende Strahlung (Elektrosmog)

Die Koordinationsstelle Umweltwissenschaften der Universität Freiburg führt in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bern und Neuenburg einen Kurs durch zu Fakten, Risiken und Rechtsgrundlagen der Nichtionisierenden Strahlung.

Weiterbildung in Ökologie
Hochschule für Wirtschaft HSW
Ch. du Musée 4, 1700 Freiburg
Telefon 026 305 61 69, Fax 026 305 61 75
umwelt@eif.ch
www.heg-fr.ch/environ/further_edu/courses/UR504.html

8. November 2005

17.30 bis 19.15 Uhr,
mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen
Fr. 30.–
Mitglieder Forum-Energie-Zürich
gratis

Energie in Hochhäusern

Ist die Fassade ein aktives Element der Haus- und Energietechnik? Welches sind die Vorteile von zentralen oder von dezentralen technischen Systemen? Welche Energiekennzahlen wurden errechnet und gemessen? Welchen Komfort bieten die Büros den Benutzern und wie sind die ersten Betriebserfahrungen? Die Referenten besprechen die energetischen und haustechnischen Aspekte von drei neueren Hochhausprojekten in Zürich.

Forum-Energie-Zürich
Andreas Baumgartner
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70, Fax 044 305 92 14
www.forumenergie.ch, fez@forumenergie.ch

9. November 2005

Winterthur
Fr. 270.–

Minergie-P – Gebäudestandard der Zukunft

Minergie geht über das Erfüllen gesetzlicher Anforderungen hinaus. Minergie-P jedoch orientiert sich gar am Passivhausstandard und hat zum Ziel, zu vergleichbaren Kosten konventioneller Häuser komfortable Bauten mit niedrigem Energieverbrauch zu erstellen.

HTA Luzern, ZIG
Technikumstrasse 21, 6048 Horw
Telefon 041 349 34 84, Fax 041 349 39 57
zig@hta.fhz.ch, www.hta.fhz.ch/lwbk

<p>10. und 11. November 2005 Fr. 180.– Basel</p>	<p>Erlebnis-Konsumgut Natur: verehrt – verzehrt Internationales Seminar. Wie können unterschiedliche Gruppen von Freizeitaktiven und Sportlern für ein respektvolles Verhalten in Natur und Landschaft angesprochen werden mit dem Ziel, die natürlichen und landschaftlichen Schätze zu schonen?</p>	<p>sanu Postfach 3126, 2500 Biel 3 Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch</p>
<p>11. und 18. November 2005 Winterthur</p>	<p>Energiepolitik und -planung in der Gemeinde Kurs zu rechtlichen Grundlagen und Zielen der Schweizer Energie- und Klimapolitik, mit praktischen Fallbeispielen und Übungen zum Handlungsspielraum der Gemeinden. Verschiedene Instrumente und Hilfsmittel für die kommunale Energiepolitik.</p>	<p>Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch Postfach 211, 8024 Zürich Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14 mail@umweltschutz.ch, www.umweltschutz.ch</p>
<p>15. November 2005 Dübendorf</p>	<p>Gewässerpflege in der Praxis, Teil II Der Kurs vermittelt praxisnah und saisonal angepasst die notwendigen Massnahmen der Gewässerpflege, mit der Möglichkeit, Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhaltes selber auszuprobieren.</p>	<p>Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch Postfach 211, 8024 Zürich Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14 mail@umweltschutz.ch, www.umweltschutz.ch</p>
<p>15. und 16. November 2005 Flawil SG, Kompostieranlage Fehraltorf ZH Fr. 160.– pro Kurstag (für Mitglieder IGA und Kompostforum) Fr. 240.– (für Nichtmitglieder)</p>	<p>Kompostieranlage betreiben Zweiter Teil des «IGA Aus- und Weiterbildungskurses zum Kompostieranlagebetreiber» für Anlagebetreiber und die es werden können, sowie für Behördenvertreter aus Gemeinden und Kantonen. Dieser Teil kann auch besucht werden, wenn der erste Teil noch nicht absolviert wurde.</p>	<p>Kompostforum Schweiz Telefon 062 213 88 78, Fax 062 213 88 79 forum@kompost.ch, www.kompost.ch</p>
<p>17. November 2005 Biel</p>	<p>Nachhaltige Entwicklung für Gemeindepolitikerinnen Eine Zukunft für meine Gemeinde auf der Basis der nachhaltigen Entwicklung gestalten – wie gehe ich vor, worauf lasse ich mich ein, was sind Risiken und Chancen? Einführungsnachmittag in die nachhaltige Entwicklung für Politikerinnen und Politiker.</p>	<p>Sanu Dufourstrasse 18 Postfach 3126, 2500 Biel Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch</p>
<p>30. November Kultur- und Kongresszentrum Luzern Fr. 120.–</p>	<p>Symposium zur Bio-Baumwolle Informationen für alle, die in die Beschaffung der Öffentlichen Hand involviert sind, bietet das Symposium «Organic Cotton – combining consumers's concern and poverty reduction». Präsentiert werden Ergebnisse aus Projekten in Indien und Westafrika, sowie die Erfolgsfaktoren in der gesamten Wertschöpfungskette. Schweizer Projekte und Firmen sind bei Anbau und Verarbeitung von Bio-Baumwolle weltweit führend.</p>	<p>Helvetas St. Moritzstrasse 15, 8042 Zürich Telefon 044 368 65 39 Andrea.bischof@helvetas.org, www.helvetas.org www.organiccotton.ch/symposium</p>
<p>Von 23. bis 26. Februar 2006 Basel</p>	<p>NATUR Erstmals führt eine breit abgestützte Trägerschaft aus Wissenschaft, NGOs, Behörden und Wirtschaft im Rahmen der muba die NATUR durch: eine Plattform aus Messe, Fachkongress und Festival für Naturgeniesser, Naturexpertinnen und Naturschützende. Die drei Veranstaltungen befruchten sich gegenseitig und sollen zukünftig jährlich stattfinden.</p>	<p>Geschäftsstelle des Trägervereins NATUR Ecos, Sabine Siegrist Postfach, 4001 Basel Telefon 061 205 10 57, www.natur.ch.</p>
<p>26. April 2006</p>	<p>Mitmachen beim «Tag gegen Lärm» 2006 Am 26. April 2006 findet zum elften Mal der «International Noise Awareness Day (NAD)» statt. Auf gemeinsame Initiative des Cercle Bruit, der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik, der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz nimmt die Schweiz bereits zum zweiten Mal an diesem Aktionstag teil. Terminieren Sie geplante Aktionen und Publikationen rund ums Thema Lärm auf den Mittwoch, 26. April 2006, damit ein optimales Medienecho erreicht werden kann. Bitte melden Sie vorgesehene Aktivitäten per E-Mail an nad@laerm.ch. Alle Aktionen werden gesammelt und auf www.laerm.ch veröffentlicht. Gleichzeitig wird das «Gute Beispiel» gesucht. Sind Sie besonders stolz auf eigene Massnahmen, Ideen oder Erfindungen rund um den Lärm, dann senden Sie ebenfalls ein E-Mail an nad@laerm.ch.</p>	<p>Kontakt: Fachstelle Lärmschutz, Thomas Gastberger, Baudirektion Kanton Zürich Telefon 044 809 91 73, www.laerm.zh.ch</p>

Stickstoffhaltige Luftschadstoffe in der Schweiz



Der Status-Bericht der Eidgenössischen Kommission für Lufthygiene zeigt, wie stickstoffhaltige Schadstoffe auf Menschen und Ökosysteme wirken. Gefordert wird eine Halbierung des Ausstosses von Ammoniak und von Stickoxiden.

Bestellnummer SRU-384-D
Fr. 25.–
BUWAL, Dokumentation
3003 Bern
Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Elektromog in der Umwelt



Anlagen zur Stromversorgung, Elektrogeräte sowie eine Vielzahl von Sendeanlagen für verschiedene Funkanwendungen erzeugen nichtionisierende Strahlung (NIS). Je nach Intensität kann dieser Elektromog die menschliche Gesundheit beeinträchtigen. Mit der NIS-Verordnung will der Bundesrat die Bevölkerung vor solchen negativen Auswirkungen schützen. Diese Broschüre beschreibt die wichtigsten Quellen von Elektromog, nimmt eine Einschätzung der Risiken vor, zeigt bestehende Forschungslücken auf und gibt Tipps für die Reduktion der individuellen Belastung. Die Broschüre ist auch als PDF im Internet verfügbar.

Bestellnummer DIV-5801-D
Gratis + Versandkosten
BUWAL
Dokumentation
3003 Bern
Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Nachhaltige Konsummuster im Alltag



Ob Auto, Kleidung oder Lebensmittel: Alles was wir kaufen und konsumieren hat grossen Einfluss auf die Umwelt. Was ist nachhaltiger Konsum im Alltag? Und wie können unterschiedliche Akteure dazu gewonnen werden, gewohnte Pfade zu verlassen und miteinander zu kooperieren? Beantwortet werden diese Fragen in typischen Teilbereichen lokaler Agendaprozesse: der Umstellung von Kindergärtenküchen auf regionale Produkte, einem gemeinsamen Lieferdienst von Einzelhändlern eines Stadtteils und der Senkung spezieller Verkehrsbelastungen in einem Quartier. Das Buch liefert aufschlussreiche Erkenntnisse über die Handlungsbereitschaft aller Beteiligten und beschreibt typische Barrieren auf dem Weg zum nachhaltigen Konsum. Die Autoren entwickeln Vorschläge und Strategien, um Hindernisse im Rahmen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung abzubauen und die persönliche Handlungsbereitschaft zu unterstützen.

ISBN 3-936581-57-6
€ 29,80
oekom verlag
Waltherstrasse 29, D-80337 München
Telefon 0049-89-54 41 84 0
Fax 0049-89-54 41 84 49
kontakt@oekom.de, www.oekom.de

Nachhaltig handeln am Beispiel Holz



Denken in Kreisläufen ist die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Am Beispiel des Holzkreislaufes werden im Buch «Nachhaltig handeln – illustriert am Beispiel Bauen und Wohnen mit Holz» alle Stationen von der Rohstoffgewinnung über deren Verarbeitung und Nutzung bis zum Recycling im Alltag nachvollziehbar.

ISBN 3-03905-095-8
Hep-Verlag AG, Brunngasse 36
3011 Bern
www.hep.info
Zusätzlich gibt es auch ein Handbuch für Lehrpersonen (ISBN 3-03905-094-X)

UVP Merkblatt Bereich Boden



Das Merkblatt für UVP-pflichtige Vorhaben sollen die Verfasser von Umweltverträglichkeitsberichten (UVB) bei der Identifikation relevanter Bodenschutzaspekte behilflich sein und zeigen, welche Themen im Bereich Boden behandelt werden müssen. Damit trägt es zu einer einheitlichen Praxis bei. Es ist gratis zu beziehen bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz oder bei der Fachstelle Bodenschutz.

Koordinationsstelle für Umweltschutz
Telefon 043 259 24 17, kofu@bd.zh.ch
Fachstelle Bodenschutz
Telefon 043 259 32 78
bodenschutz@vd.zh.ch

Energiepolitik und Energieplanung in der Gemeinde



Das Potenzial für Energieeffizienz und für einheimische erneuerbare Energien ist immens. Damit dieses auch tatsächlich genutzt wird, braucht es griffige Strategien und Massnahmen wie die CO₂-Abgabe oder die kostendeckende Einspeisevergütung für Ökostrom, die im neuen Stromversorgungsgesetz verankert werden muss. Mit der Modernisierung ihres Gebäudeparks nach Minergie oder Minergie-P und mit der Förderung erneuerbarer Energien kann die Schweiz ihre Auslandsabhängigkeit verkleinern und die CO₂-Bilanz verbessern. Zudem bleibt die Wertschöpfung im Land, was Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Die neuste Ausgabe von «Thema Umwelt» informiert über die aktuellen energiepolitischen Diskussionen und zeigt anhand verschiedener Beispiele, wie Gemeinden ihren Handlungsspielraum für einen nachhaltigen Umgang mit Energie nutzen können.

28 Seiten, Fr. 5.–
Praktischer Umweltschutz Schweiz
Pusch, Hottingerstrasse 4
Postfach, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

Abwasser im ländlichen Raum



Abwasser bezeichnet jegliches durch Gebrauch veränderte sowie das in der Kanalisation von bebauten oder befestigten Plätzen abfließende Wasser. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Wasserkreislauf. Das Wasser ebenso wie die im Abwasser enthaltenen Nährstoffe sind Ressourcen für uns und unsere Umwelt. Problem- und Schadstoffe im Abwasser können jedoch die Umwelt schädigen. Daher muss das Abwasser sorgfältig gereinigt werden, bevor es wieder zurück in den natürlichen Kreislauf gelangt. Die Broschüre erläutert einfach die Zusammenhänge.

Fr. 50.– / 50 Exemplare
 Einzelne Exemplare gratis
 Sekretariat VSA
 Strassburgstrasse 10 / Postfach
 8026 Zürich
 Telefon 043 343 70 70
 Fax 043 343 70 71
 sekretariat@vsa.zh.ch
 www.vsa.ch

In einem gemeinsamen Projekt des VSA und der Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz (KVU) wurde ausserdem die umfassende Vollzugshilfe «Abwasser im ländlichen Raum» erarbeitet.

Panorama des Umweltrechts



Die vierte Auflage des von Prof. H. Rausch verfassten «Panorama des Umweltrechts» stellt ein wichtiges Hilfsmittel dar, um den Überblick über die umweltrechtlich relevanten Vorschriften des Bundesrechts zu behalten.

Bestellnummer: SRU-226-D
 Fr. 15.–
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Telefon 071 224 56 90
 Fax 071 224 57 73
 docu@buwalshop.ch
 www.buwalshop.ch

Wirtschaftliche Dimensionen der Umweltpolitik



Wirtschaftliches Gedeihen ist auf Dauer nur in einer intakten Umwelt möglich. Die Bewahrung natürlicher Ressourcen leistet einen wichtigen Beitrag zum Wohlstand. Dies geht aus den Forschungsarbeiten unabhängiger Expertenbüros hervor, die das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zur Erfüllung eines parlamentarischen Vorstosses (Postulat Respini) in Auftrag gegeben hat. Das BUWAL will die Studienergebnisse in den laufenden Dialog über Umwelt und Wirtschaft einbringen und die Effizienz der Umweltpolitik weiter verbessern.

Fr. 10.–
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

Natur findet Stadt: Gestaltung mit der Natur



Den Garten so gestalten, dass Gepflegtes und Wildes nebeneinander Platz finden, dabei soll die neue Broschüre «Gestaltung mit der Natur» des Gartenbauamtes und der Fachstelle Umwelt und Energie St. Gallen helfen. Vorgestellt werden vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die Natur-Oasen entstehen lassen. Ausserdem gibt es «gluschtige» Bilder, Tipps zur Umsetzung im eigenen Garten und Hinweise auf Naturelemente im öffentlichen Raum in der Stadt St. Gallen.

Fachstelle Umwelt und Energie
 Vadianstrasse 6
 9001 St. Gallen
 Telefon 071 224 56 90
 Fax 071 224 57 73
 www.umwelt.stadt.sg.ch
 umwelt.energie@stadt.sg.ch

Neuer Bericht zum Bodenabtrag



Der Bericht «Bodenabtrag zur Schaffung von Ried- und Magerwiesen: Die wichtigsten Ergebnisse und Erfahrungen» bietet eine Übersicht über die bislang durchgeführten Projekte und fasst die wichtigsten Erkenntnisse aus fünf Erfolgskontrollen sowie den Erfahrungen der beteiligten Fachleute zusammen. Der ganze Bericht ist gedruckt bestellbar oder als PDF herunterzuladen unter:

www.naturschutz.zh.ch -> Info-Material -> Erfolgskontrolle und Dauerbeobachtung
 Amt für Landschaft und Natur,
 Fachstelle Naturschutz
 Neumühlequai 10, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 30 32, Fax 043 259 51 90
 naturschutz@vd.zh.ch

Gesetzliche Aufgaben des Revierförsters



Welche Dienstleistungen darf ich von meinem Förster verlangen? Ob als Waldbesitzer oder Waldbenutzer habe ich Anrecht auf unentgeltliche Beratung des zuständigen Revierförsters. So schreibt es das kantonale Waldgesetz vor. Zum gesetzlichen Auftrag des Försters zählt zudem die forstpolizeiliche Aufsicht, das Anzeichnen der zu fallenden Bäume, das Informieren der Bevölkerung und das Mitwirken bei staatlichen Massnahmen. Auch das neue Merkblatt Nr. 6 richtet sich wie die bisherigen Merkblätter der Abteilung Wald, vor allem an die Waldeigentümer. Noch exakter führt eine separate Aufgabenliste auf, was der Förster von Gesetzes wegen alles zu tun hat. Merkblatt sowie Aufgabenliste können vom Internet heruntergeladen oder direkt beim Sekretariat der Abteilung Wald kostenlos bezogen werden.

Amt für Landschaft und Natur
 Abteilung Wald
 8090 Zürich
 Telefon 043 259 27 50
 Fax 043 259 43 01
 nathalie.barengo@vd.zh.ch
 www.wald.kanton.zh.ch

Umweltschutz und Gefahrenprävention in einem Amt

Das UVEK bündelt die Ressourcen in den Bereichen Umwelt, Wasser und Naturgefahren. Es stärkt die Prävention (Hochwasser, Lawinen, Erdbeben) und sorgt dafür, dass der Schutz und die Nutzung der natürlichen Ressourcen in einem einzigen Kompetenzzentrum bearbeitet werden können. Der Bundesrat hat beschlossen, dass aus dem BUWAL und wichtigen Teilen des Bundesamtes für Wasser und Geologie (BWG) per 1. Januar 2006 ein neues Bundesamt wird. Der Name wird später festgelegt.

Quelle: BUWAL

Rüebli statt Pommes – Ernährungskoffer zeigt wie

Der von der APUG-Pilotregion Thal lancierte Ernährungskoffer räumt seit rund einem Jahr an allen Schulen in Thal sowie in anderen Kantonen regelrecht ab. Das Lehrmittel zu einer ausgewogenen Ernährung und einem schonenden Umgang mit der Umwelt für den Kindergarten und für Schulen bis zur 6. Klasse ist bei Schulkindern wie Lehrpersonen ausserordentlich beliebt.

Verleih Ernährungskoffer: Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Weststrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6, Telefon 031 359 59 77, info@lid.ch; www.apug.ch/dl/home/index.php

VRG im Kaufpreis enthalten

Händler und Importeure müssen gemäss der Verordnung über die Rücknahme elektrischer und elektronischer Geräte VREG ausgediente Geräte zurücknehmen. Ab 1. August 2005 gilt die VREG auch für Leuchtstofflampen. Am Verkaufspunkt oder in Prospekten darf darauf hingewiesen werden, dass beim Kauf eine vorgezogene Entsorgungsgeldgebühr VRG erhoben wird. Buwal und Seco haben dazu ein Merkblatt erstellt.

www.umwelt-schweiz.ch, www.seco.admin.ch

Infotafeln für naturnahen Unterhalt

Werden öffentliche Grünflächen naturnah unterhalten, hilft es, die Bevölkerung vor Ort zu informieren, damit die Massnahmen akzeptiert und sogar nachgeahmt werden. Neu gibt es Infotafeln zu den Themen Blumenwiese, Pionierfläche und Wildstauden unter

www.umwelt-schweiz.ch/herbizid oder www.carabus.ch.

Alternative zu den Intensivpoulets

Anstatt die männlichen Küken der Legehennenrassen gleich nach dem Schlupf zu töten, zieht kagfreiland sie zu Junghähnen auf und unterstützt die Bauern im Absatz ihrer Produkte.

www.kagfreiland.ch, Telefon 071 222 18 18.

Trendwende beim PET-Recycling

Gemäss Statistik der Getränkeverpackungen 2004 erhöhte sich die Verwertungsquote von PET gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent. Sie liegt nun mit gut 74 Prozent nur noch wenig unter der gesetzlichen Zielvorgabe von 75 Pro-

zent. Die Verbesserung ist zurückzuführen auf verstärkte Sammel-Anstrengungen der PET-Recyclingorganisation und der Städte- und Gemeindeverbände. Das BUWAL verzichtet deshalb vorläufig darauf, dem UVEK die Einführung der Pfandpflicht auf PET-Flaschen vorzuschlagen.

Quelle: BUWAL

Bio-Produkte essen

Ein kombinierter Gastro- und Einkaufsführer des WWF schafft Überblick über Läden, die Bio-Produkte anbieten sowie Restaurants, die das Label «Gout Mieux» tragen. Dieses erhalten Gastronomen, die Wert auf biologische und fair gehandelte Produkte legen. Der Gastro- und Einkaufsführer kann beim WWF gratis bezogen werden.

www.goutmieux.ch;

www.wwwf.ch/de/newsundservice/service/publikationen/

Naturstation Silberweide

Im August 2005 hat die Greifensee-Stiftung die Naturstation Silberweide eröffnet. Sie liegt am Schnittpunkt viel benutzter Wander- und Velowege und ist zehn Fussminuten von Bus- und Schiffshaltestellen entfernt.

Die Naturstation bietet (Wechsel-)Ausstellungen, naturpädagogische Führungen, Kurse, Arbeitsansätze und Naturbeobachtungen. Weitere Informationen unter:

www.greifensee-stiftung.ch/silberweide/.

Moratorium für Mobilfunk-Antennen ungültig

Der Regierungsrat hat das im Mai 2005 verhängte befristete Moratorium für die Bewilligung von Mobilfunk-Antennen aufgehoben und die Gemeinde Stäfa angewiesen, die Behandlung des pendenten Baugesuchs der Swisscom wieder aufzunehmen. Für die Regulierung der Folgen der Mobilfunk-Technologie sei aufgrund der Rechtslage ausschliesslich der Bundesrat zuständig. Weder der Kanton noch eine Gemeinde dürfen geltendes Bundesrecht durch Nichtanwendung faktisch ausser Kraft setzen.

www.zhentscheide.zh.ch, Suchbegriff «Moratorium»

FOTO-WETTBEWERB

Ihr Umwelt-Foto in der ZUP

- Umwelt – was bedeutet das für Sie? Was geschieht in Ihrer Gemeinde? Fotografieren Sie und wir drucken die spannendsten Fotos ab. Zum Dank erhalten Sie eine kleine Überraschung.
- Eine witzige Perspektive, idyllische oder gestörte Natur, etwas Typisches... Grenzen setzen nur die Bildqualität (Kontrast und Auflösung, bei elektronischen Fotos mindestens 500 KB).
- Senden Sie Ihre Werke an: «Zürcher UmweltPraxis», Postfach, 8090 Zürich oder isabel.flynn@bd.zh.ch. Wir sind gespannt!



Umwelt-Lernen am Bodensee

Im neuen Internetportal www.spuersin-bodensee.info können sich ab sofort Interessenten nach ihren Wünschen Umweltbildungsangebote von über 150 Organisationen und freien Umweltpädagogen am westlichen Bodensee vermitteln lassen. Zudem finden sich auf der Internetseite spannende Lernorte rund um den See.

Webshop für Fair-Trade-Produkte

Fair gehandelte Produkte können neu bequem von zu Hause aus eingekauft werden unter: www.gebana.com/shop. Das Sortiment der Fair-Trade-Unternehmen «Gebana AG» und «Claro Fair Trade AG» stammt ausschliesslich aus fairem Handel und erfüllt verschiedene soziale, ökologische und wirtschaftliche Kriterien.

Let's go solar!

Mit dem Verkauf von Solarklebern können Schulklassen Jugend-Solaranlagen oder Urwaldschutzprojekte unterstützen. Die Hälfte des Verkaufserlöses bleibt dabei in der Klassenkasse, die andere Hälfte geht ans Projekt. Weitere Informationen unter www.jugendsolarprojekt.ch.

Neue Internet-Plattform für Bewilligungen im Kanton Zürich

Eine neue e-Government-Dienstleistung der Wirtschaftsförderung hilft, Informationen zu 191 Bewilligungen im Kanton Zürich schneller zu finden: www.bewilligungen.zh.ch.

Lernmodule Batterien & Akkus

Für Schulklassen auf allen Stufen bietet die Pusch Praktischer Umweltschutz Schweiz neu «Lernmodule Batterien und Akkus» an: www.batterien.umweltunterricht.ch.

UNO-Dekade nachhaltige Entwicklung

Im Newsletter der Schweizerischen UNESCO-Kommission gibt es neu eine Rubrik mit Informationen zur UNO-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Um den Newsletter zu erhalten genügt es, ein Mail an info@unesco.ch mit dem Betreff «subscribe» zu senden.